

Beschlüsse des EZB-Rats (ohne Zinsbeschlüsse)

Operationeller Bereich: Am 24. April 2008 beschloss der EZB-Rat auf Ersuchen der Europäischen Bankenvereinigung, die Mitwirkung des ESZB an der Vergabe des Step-Siegels (die der EZB-Rat im April 2006 gebilligt hatte) um zwei weitere Jahre bis Ende Juni 2010 zu verlängern – Initiative zur Integration des europäischen Marktes für kurzfristige Wertpapiere (Short-Term European Paper, Step).

Wirtschaftliche, monetäre und finanzielle Lage: Am 24. April 2008 verabschiedete der EZB-Rat den neunten Strukturbericht, der vom Geldpolitischen Ausschuss (einem Ausschuss des Eurosystems/ESZB) verfasst wurde. Der Bericht bietet einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen des Arbeitsangebots und seiner Bestimmungsfaktoren im Euro-Währungsgebiet in den Jahren 1996 bis 2007 und stellt die künftigen Herausforderungen für die politischen Entscheidungsträger dar. Der Bericht wird dem Europäischen Parlament zugeleitet und am 25. Juni 2008 auf der Website der EZB veröffentlicht.

Zahlungssysteme und Marktinfrastruktur: Am 24. April 2008 verabschiedete der EZB-Rat – als Ergänzung zu den vier vom Eurosystem im Juli 2007 beschlossenen Kriterien für die Sepa-Konformität – einen detaillierten Kriterienkatalog, der auf der Website der EZB veröffentlicht ist. Am gleichen Tag wurden detaillierte Regelungen zur T2S-Governance für die Spezifikationsphase des Projekts beschlossen, die bis Ende 2009 andauern soll. Zwar gelten weiterhin die allgemeinen Governance-Regeln für die aktuelle Phase der Festlegung von Nutzeranforderungen, doch werden auch geringfügige Änderungen vorgenommen. Eine dieser Änderungen hat zur Folge, dass nur Zentralverwahrer und Nutzer, die Target-2-Securities ausdrücklich unterstützen, in die künftige T2S-Governance einbezogen werden, während in der laufenden Phase Marktteilnehmer unabhängig davon, ob sie das Projekt unterstützen oder nicht, vertreten sind.

Finanzstabilität und Aufsichtsfragen: Am 31. März 2008 billigte der EZB-Rat den Entwurf des Memorandum of Understanding über die Zusammenarbeit der Finanzaufsichtsbehörden, Zentralbanken und Finanzministerien der Europäischen Union in Fragen der grenzüberschreitenden Finanzstabilität, das am 4. April 2008 auf der informellen Ecofin-Tagung in Brdo pri Kranju von den Präsidenten der 27 nationalen Zentralbanken des Europäischen Systems der Zentralbanken und vom Präsidenten der EZB unterzeichnet wurde. Am 3. April 2008 verabschiedete der EZB-Rat die dritte Auflage des Berichts über die Herausforderungen im Hinblick auf die Finanzstabilität der Beitrittskandidaten, um ihn an den wirtschaftspolitischen Dialog mit hochrangigen Vertretern der EU-Beitrittskandidaten, der am 14. Mai 2008 stattfand, weiterzuleiten. Dieser vom Ausschuss für internationale Beziehungen (einem Ausschuss des Eurosystems/ESZB) erstellte Bericht befasst sich vor allem mit den Herausforderungen, die sich aus dem Übergang zu tieferen und stärker marktorientierten Finanzsystemen ergeben. Er wird in Form eines Occasional Paper von der EZB veröffentlicht.

Externe Kommunikation: Am 24. April 2008 nahm der EZB-Rat die positive Resonanz von Nutzern der Produkte der im Dezember 2005 gestarteten Informationskampagne zur Kenntnis. Diese Kampagne richtet sich an Lehrer und an Schüler der Sekundarstufe und soll das Bewusstsein der jüngeren Generation für die Bedeutung und die Vorteile der Preisstabilität stärken. Das Lehrmaterial besteht aus einem achtminütigen Zeichentrickfilm, einem Informationsheft für Schüler sowie einem Lehrerheft. Es ist in allen Amtssprachen der Europäischen Union erhältlich und kann auf der Website der EZB abgerufen werden.

Stellungnahme zu Rechtsvorschriften: Am 3. April 2008 verabschiedete der EZB-Rat auf Ersuchen des Rates der Europäischen Union eine Stellungnahme zur Kodifizierung der Verordnung des Rates über die Anwendung des Protokolls über das Verfahren bei einem übermäßigen Defizit (Con/2008/15). Am 4. April 2008 verabschiedete der EZB-Rat auf Ersuchen des finnischen Finanzministeriums eine Stellungnahme zur Zusammenführung der Finanz- und Versicherungsaufsicht (Con/2008/16). Am 15. April 2008 verabschiedete der EZB-Rat auf Ersuchen des luxem-

burgischen Ministers für das Staatsvermögen und den Haushalt eine Stellungnahme zu den Befugnissen der Banque centrale du Luxembourg und zur Pensionsordnung für ihre Bediensteten (Con/2008/17). Alle drei letztgenannten Stellungnahmen sind auf der Website der EZB abrufbar.

Bestandserhebung über Direktinvestitionen

Die neueste Auflage der Statistischen Sonderveröffentlichung 10 „Bestandserhebung über Direktinvestitionen“ ist mit den Ergebnissen über das grenzüberschreitende Unternehmensvermögen zum Jahresende 2006 Ende April auf der Website der Deutschen Bundesbank veröffentlicht worden (www.bundesbank.de unter „Statistik/Veröffentlichungen“). Diese Sonderveröffentlichung ist eine Ergänzung zum Beiheft Zahlungsbilanzstatistik und auch als Papierexemplar von der Pressestelle erhältlich.

Die grenzüberschreitenden Unternehmensbeteiligungen haben sich demnach 2006 im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht: Der Bestand der unmittelbaren deutschen Direktinvestitionen im Ausland stieg um 55 Milliarden Euro auf 728 Milliarden Euro zum Jahresende 2006. Parallel dazu erhöhte sich der Stand unmittelbarer ausländischer Direktinvestitionen in Deutschland um 46 Milliarden Euro auf 588 Milliarden Euro. Während das deutsche Unternehmensvermögen im Ausland bedingt durch viele neue Engagements und eine gute Ertragsituation in den Auslandsniederlassungen anstieg, beruhte die Zunahme des ausländischen Direktinvestitionsbestands in Deutschland in erster Linie auf einer Ausweitung der Kredite von verbundenen ausländischen Unternehmen. Auf beiden Seiten wurden die Kapitalbeziehungen vor allem zu europäischen Ländern verstärkt (um 46 Milliarden Euro beziehungsweise um 39 Milliarden Euro). Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der US-Dollar im Verlauf des Jahres 2006 gegenüber dem Euro über zehn Prozent an Wert verloren hat. Somit musste zum einen das deutsche Unternehmensvermögen in den Vereinigten Staaten entsprechende Wertverluste hinnehmen, und zum anderen verteuerte sich der Unternehmenserwerb in Deutschland für US-amerikanische Investoren.

Betrachtet nach den Wirtschaftszweigen der Investitionsobjekte erhöhte sich vor allem der unmittelbare Direktinvestitionsbestand in Beteiligungsgesellschaften (um 35 Milliarden Euro beziehungsweise 25 Milliarden Euro). Hier bietet es sich aus Sicht der Bundesbank allerdings an, durch diese Holdinggesellschaften „hindurchzusehen“, um das eigentliche Anlageinteresse zu erkennen. Die dementsprechend konsolidiert zusammengefassten unmittelbaren und mittelbaren Direktinvestitionsbestände erhöhten sich im Jahr 2006 um 25 Milliarden Euro auf 811 Milliarden Euro auf der Seite der deutschen Direktinvestitionen im Ausland und sogar um 36 Milliarden Euro auf 439 Milliarden Euro auf der Seite der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland. Dabei wird der erwähnte Wertverlust des US-Dollar gegenüber dem Euro besonders deutlich; dies allein führte per saldo zu einem Rückgang des konsolidierten unmittelbaren und mittelbaren deutschen Unternehmensvermögens in den Vereinigten Staaten um fast zehn Prozent auf 212 Milliarden Euro.

Target Jahresbericht 2007

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat Ende April den Target-Jahresbericht 2007 veröffentlicht. Er ist der achte seiner Art und gibt einen Überblick über den Betrieb von Target im Berichtsjahr 2007. Das bedeutendste Individualzahlungsverkehrssystem im Euro-Währungsgebiet wird nach Angaben der EZB von etwa 10 600 Banken zur Abwicklung von Zahlungsvorgängen genutzt, und mehr als 52 000 Banken, einschließlich Zweigstellen und Tochtergesellschaften (und damit alle Kunden dieser Banken), sind weltweit darüber erreichbar. Im Jahr 2007 wurde sowohl wert- als auch stückzahlmäßig eine deutliche Zunahme der abgewickelten Zahlungen verzeichnet: Ihre Stückzahl erhöhte sich um 16 Prozent und ihr Wert um 12 Prozent. Der Marktanteil von Target blieb wertmäßig mit 89 Prozent aller Euro-Individualzahlungen unverändert hoch, stückzahlmäßig stieg er um ein Prozent auf 61 Prozent.

Die Verfügbarkeit des Systems verbesserte sich im Jahr 2007 auf 99,90 Prozent (verglichen mit 99,87 Prozent im Jahr 2006). Der Jahresbericht 2007 gibt Auskunft über

den über Target abgewickelten Zahlungsverkehr sowie die Stabilität, Leistungsfähigkeit und Überwachung des Systems. Ferner beschreibt er die Umstellung vom technisch dezentralen Target-System auf das Target-2-System, das auf einer einheitlichen technischen Plattform basiert, die von allen Teilnehmern gemeinsam genutzt wird. Am 19. November 2007 stellte eine erste Gruppe von Ländern auf Target-2 um, eine zweite vollzog den Wechsel am 18. Februar 2008. Bei der letzten Ländergruppe ist die Migration für den 19. Mai 2008 vorgesehen.

Kooperation mit der Bank von Russland

Das Eurosystem und die Zentralbank der Russischen Föderation (Bank von Russland) haben im März dieses Jahres ein dreijähriges Kooperationsprogramm in den Bereichen Bankenaufsicht und interne Revision verabschiedet. Was die Bankenaufsicht betrifft, so zielt das Programm darauf ab, die institutionellen Voraussetzungen der Bank von Russland für die Gewährleistung der Stabilität des russischen Bankensystems zu verbessern. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Übergang des russischen Bankensystems zu den Basel-II-Grundsätzen, wobei die Erfahrungen zugrunde gelegt werden, die in der Europäischen Union mit der Umsetzung der Basel-II-Vereinbarung gesammelt wurden. Im Hinblick auf die interne Revision soll das Programm die Funktion der risikobasierten internen Revision innerhalb der Bank von Russland durch Fortbildungsmaßnahmen von und Beratungen mit den Experten aus dem Eurosystem stützen.

Das Programm wurde in Moskau von Lucas D. Papademos, Vizepräsident der EZB, Gennady G. Melikyan, Erster Vizepräsident der Bank von Russland, und Marc Franco, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Russland, bekannt gegeben. Die Umsetzung hat am 1. April 2008 begonnen. Aus dem Eurosystem werden neben der EZB die Deutsche Bundesbank, die Bank von Griechenland, die Banco de España, die Banque de France, die Banca d'Italia, die Nederlandsche Bank, die Oesterreichische Nationalbank und die Suomen Pankki – Finlands Bank beteiligt sein.